



EDITORIAL

Erzählen macht Freude

Früher, und das ist für manchen von uns heute unvorstellbar, konnten die Menschen weder lesen noch schreiben. In dieser Zeit waren die sogenannten Bänkelsänger wichtige Informanten für das gemeine Volk. So ist das Erzählen von Geschichten die älteste Überlieferungsart überhaupt. Einander etwas direkt zu erzählen und sich dabei in die Augen zu schauen, schafft Nähe. Eine Nähe, welche man zum Beispiel beim Fernsehen vergeblich sucht.

Am Tisch, bei einem feinen Kaffee, habe ich von meinem Grossvater viel Interessantes und Wissenswertes über die Kriegszeit erfahren, wenn er uns seine persönlichen Erlebnisse dieser schwierigen Jahre schilderte. Es hat mich immer sehr berührt, seiner Stimme zu lauschen und seine lebhaftige Mimik und Gestik zu beobachten. Meine Mutter ist aber die Erzählerin schlechthin. Wenn sie zu erzählen beginnt, taucht man in eine neue, farbige, spannende Welt. Lustiges, aber auch mal Trauriges, lassen ihre Erzählungen hautnah spüren. Dank ihr bin ich mit dem Geschichtenerzählen sehr verbunden. Ich durfte diese magischen Momente des Erzählens erfahren und dabei eine wunderbare Harmonie und Geborgenheit genießen. Ich erinnere mich gerne an die Gutenachtgeschichten zurück. Mami nahm dann oft meine Plüschtiere und spielte mir mit ihnen, direkt auf der Bettde-

cke, die lustigsten Geschichten vor. Nicht selten wurde ein Familienmitglied nach dem anderen vom schallenden Gelächter im Kinderzimmer angezogen, bis schliesslich alle zusammen die Vorstellung genossen.

Nun erlebe ich das alles umgekehrt mit meinen Mädchen. Eine Geschichte erzählt zu bekommen, ist für sie das Allerschönste. Dabei fordern sie meine Phantasie sehr, denn sie dürfen oft die Hauptfigur und das Thema wählen. „Mami, erzähl doch bitte vom Hund, der blau sein wollte“ oder „vom Mond, der auf die Erde flog“. Für uns sind das jeweils ganz intensive Momente der Nähe und der Zusammengehörigkeit. Ich kann auch Geschehnisse vom Tag mit einbeziehen und diese, mit den Kindern in eine Geschichte verpackt, nochmals besprechen und verarbeiten.

Ja, nun sind Sie liebe Leserin, lieber Leser mit mir ein Stück in meine Welt der Geschichten eingetaucht. Ich hoffe, Ihnen gezeigt zu haben, wie wertvoll es ist, zusammensitzen und einander zu erzählen und zuzuhören. Haben Sie auch Lust am Erzählen bekommen? Fehlt Ihnen vielleicht noch etwas der Mut dazu? Dann kann ich Ihnen einen Kurs zu diesem Thema empfehlen.

Karin Langobardi Schacher

Auf Seite 3 finden Sie weitere Informationen.

Was Brittnau mit Uganda verbindet

In Brittnau ist die Kirche noch im Dorf. Mindestens kann sie nicht verfehlen, wer die verschiedenen Siedlungsteile, die das langgestreckte und grossflächige Gemeindegebiet strukturieren, in südlicher Richtung durchmisst.

Montagsmorgen Anfang April, halb sechs Uhr früh. Noch ist es dunkel, und nur wenige Autos passieren die Strasse. Die Scheinwerfer, die die Kirche beleuchten, lassen eine Ahnung vom gepflegten Park aufkommen, in dem die Kirche steht und zeigen diskret auf das Storchennest auf dem Turm. Eine Amsel schenkt dem klaren Morgen ihr Lied.

Seit rund 10 Jahren trifft sich hier immer am Montag um 6 Uhr früh die Männer-Gebetsgruppe für ein halbstündiges, gemeinsames Gebet. Die Form ist denkbar einfach: Ein schlichter Stuhlkreis im Chor der Kirche, die Tageslosung zur Einstimmung, auf Lob und Dank folgen Fürbitten. Die Männer beten für das Dorf und für die Region. In ihr Gebet schliessen sie Menschen und ihren Weg mit ein, die ihnen nahestehen. Sie bitten für Menschen, von denen sie wissen, dass sie hoffnungslos krank sind. Sie bitten für Entscheidungsträgerinnen, für Schulkinder, für Unternehmer im Dorf und für alle, deren Arbeitsplatz gefährdet ist. Sie danken für Bewahrung und Begleitung und schliessen die mit ein, die zweifeln, trauern, weinen.

Die Männer, die sich hier immer am Montagmorgen auf dem Weg zur Arbeit zum Gebet treffen, üben technische, pädagogische oder Dienstleistungsberufe aus. Sie gehören verschiedenen Allianz-Kirchen der Region an und wohnen alle in Brittnau.

Seinen Anfang nahm das Männergebet bereits vor rund 10 Jahren, als zwei der Männer erstmals den Film „The Transformation of Uganda“ sahen, der in den späten 90-er Jahren gedreht wurde. Noch vor rund 20 Jahren wurde Uganda von der Welt als hoffnungsloser Fall abgeschrieben. Als Folge der Schreckensherrschaft Idi Amins und des anschliessenden nicht weniger blutigen Bürgerkriegs unter Milton Obote standen Zivilbevölkerung und Wirtschaft vor dem Zusammenbruch. Die Inflationsrate erreichten 1000%, die westlichen Botschaften machten dicht, Aids erfasste das Land.

In dieser schier ausweglosen Situation rückten christliche Kirchen und Gemeinschaften zusammen. Als Idi Amin 1975 in Uganda einen islamischen Gottesstaat ausrief und mit beispielloser Brutalität alle Andersgläubigen und -denkenden verfolgte, reagierten die Christen mit Flucht und Gebeten. Es entstanden Dschungelkirchen, in denen der christliche Glaube



gehütet wurde. Alle Konfessionsunterschiede verschwanden.

Nach der Entmachtung Idi Amins und Milton Obotes begann der neue Präsident Museveni 1979 gemeinsam mit den christlichen Gemeinden eine breit angelegte Kampagne für Ethik und Integrität, die sämtliche Lebensbereiche umfasste.

Damit leitete er eine nachhaltige, positive Veränderung ein. Heute wird Uganda gerne als Musterbeispiel wirtschaftlichen Aufschwungs in Afrika bezeichnet. Die Inflationsrate liegt noch bei 6-8 Prozent, die Aids-Rate ist als einzige in Afrika rückläufig, und Tausende von Flüchtlingen, die als Folge der Stammeskriege im benachbarten Ruanda ins Land strömten, konnten aufgenommen werden. Für viele Christen Ugandas ist klar: Das hat Gott getan.

Auch für die Beter von Brittnau war und ist gewiss: Jedes Gebet bewegt etwas. Die Männer, die sich jeden Montag in der Kirche Brittnau treffen, sind davon überzeugt, dass Gott durch ihr Gebet da, wo sie sind, etwas bewegt, etwas verändert und dass Spuren seines Reiches in ihrem und im Alltag aller Menschen um sie herum sichtbar werden. Der Kreis ist offen, Mitbetende sind jederzeit willkommen.

Die Glocke im Turm über dem Chor schlägt zur halben Stunde. So schlicht, wie das Gebet begonnen hat, wird es beendet.

Der Tag ist sichtbar angebrochen, die Amsel singt immer noch, wird jedoch langsam vom zunehmenden Verkehr übertönt.

Christoph Zingg, Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft der Reformierten Landeskirche Aargau

(Dieser Artikel erschien in „a+o“ Nr. 5/2009, Infoblatt für Mitarbeitende der Reformierten Landeskirche Aargau.) Die ungekürzte Version finden Sie auf unserer Homepage.

In der Brittnauer Jugendarbeit tut sich was!

→ Präsentation der Sozioanalyse am 3. September 20 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sind Sie am Leben der Brittnauer Jugend interessiert?

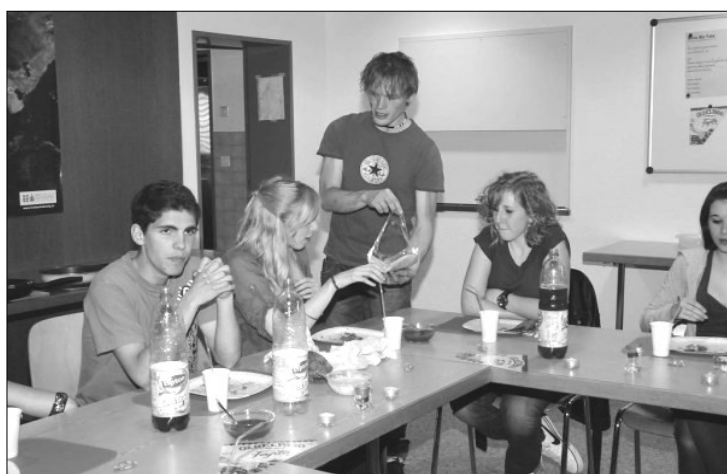
... dann sollten Sie das Resultat der Sozioanalyse nicht verpassen. Jugendliche, ihre Eltern und wichtige Entscheidungsträger der Gemeinde wurden von Fachpersonen im Sozialbereich der Stiftung Jugendsozialwerk befragt, was sie sich für sich bzw. die Dorfjugend an Veränderungen erwünschen.

Infos zur Stiftung Jugendsozialwerk finden Sie unter: www.jugendsozialwerk.ch

Die neue Jugendgruppe: **m=h/en misthaufen**

Misthaufen ziehen so allerlei Viecher an, die daran interessiert sind, Nährstoffe zum Leben aufzunehmen.

Ein Misthaufen ist wertvoller Dünger und hilft der Umwelt zu neuem Leben. So einen „Misthaufen“ gibt's neu auch im Kirchgemeindehaus. Zwei Mal pro Monat treffen sich junge Leute zwischen 15 und 18 Jahren jeweils am Samstag um ab 19.30 zum Lachen und um mehr von Gott und der Welt zu erleben.



Der Name der neuen Gruppe geht auf die geheimnisvolle Formel

$$m = \frac{h}{en}$$

zurück. Gewitzte Personen werden schnell herausfinden, dass man das „=“ (gleich) mit „ist“ ersetzen kann. Der „h“ steht „auf“ dem „en“, was zusammengesetzt einen richtigen „misthaufen“ ergibt.

Erzählen macht Freude!

Dienstag, 15. September, 20 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Tipps und Tricks für Eltern und für alle, die gerne erzählen möchten.

Leitung: Karin Langobardi Schacher (r.) und Véronique Bachmann,
Mitleiterin bei „Fiire mit de Chliine“ (l.)

Weitere Informationen und Flyer unter
www.kirchebrittnau.ch



Gottesdienste und Anlässe

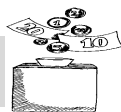
September 2009

Sonntag	6.	9.30	Gottesdienst Hans-Ruedi Hauser
Samstag - Freitag	12. - 18.		Seniorenferienwoche in Oberägeri Hans-Ruedi Hauser
Sonntag	13.	9.30	Alive-Gottesdienst Pfr. Max Hartmann mit Abendmahl
Mittwoch	16.	20.00	Gemeindegebet
Samstag	19.	18.10	TAKE A WAY Jugendgottesdienst
Sonntag	20.	9.30	Bettags- Gottesdienst Pfr. Max Hartmann mit Männerchor Brittnau
Sonntag	27.	9.30	Gottesdienst Sämi Wagner

Oktober 2009

Sonntag	4.	9.30	Gottesdienst Sämi Wagner
----------------	-----------	-------------	------------------------------------

Kollekten Mai und Juni 2009



09.05.	Fiire met de Chliine World Vision Patenschaft	Fr. 91.60
09.05.	TAKE A WAY Hilfsprojekt Äthiopien	Fr. 106.10
10.05.	LEA Dürrenäsch	Fr. 446.10
17.05.	HEKS-Projekt „Gib en Geiss“	Fr. 451.30
21.05.	Blaukreuz Jugendarbeit	Fr. 217.70
24.05.	Mission 21 Sudan, Jugendarbeit	Fr. 295.70
31.05.	Kantonalkollekte: Diakonierappen	Fr. 460.20
06.06.	TAKE A WAY Hilfsprojekt Äthiopien	Fr. 197.90
07.06.	Alive-Gottesdienst: SEB Mettlenegg	Fr. 319.00
14.06.	Wycliff Dr. E. Njock, Kamerun	Fr. 310.20
21.06.	HEKS-Projekt Flüchtlingshilfe	Fr. 503.40
28.06.	Untiabschlussgottesdienst Projekt Interteam Namibia	Fr. 450.30



Gemeindeabend: Gibt es neue Angebote?

23. September 2009, 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus

In der Kirchenpflege sind wir intensiv mit der Frage beschäftigt:

Was soll in unserer Kirchgemeinde neu entstehen?

Wir werden Ihnen unsere Visionen für neue Angebote präsentieren und laden Sie ein, auch Ihre Ideen und Bedürfnisse einzubringen.

Gemeinsam wollen wir unsere Kirchgemeinde weiterentwickeln.

Es lohnt sich also, diesen Gemeindeabend zu besuchen.

Hier noch fünf Stichworte zu möglichen Themen: Seelsorge, Ehe-Kurs, D.I.E.N.S.T-Seminar, Forum 8, 55Plus

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen unsere Zukunft zu gestalten.

Hans-Ruedi Hauser

Kontakte

Pfr. Max Hartmann	062 751 19 31
Diakon Erwachsene Hans-Ruedi Hauser	062 751 05 66
Diakon Jugend Samuel Wagner	062 751 49 66
Sekretariat Heidi Steffen	062 752 11 47

Mitarbeiter OMEGA:

Redaktion: Hans-Ruedi Hauser, Max Hartmann, Sämi Wagner

Fotos: Thomas Kreis, Max Hartmann, Sämi Wagner

Layout: Alfred Käser